

Beschreibung der Pfarrei aus dem Jahre 1905

Pfarrbeschreibung für die Pfarrei Dobel

Am 1. Oktober 1905 schrieb der damalige Ortspfarrer Gotthilf Michael Mayer, hier gewesen von 1879-1906, nachstehende

K L E I N E O R T S C H R O N I K

nieder. Sind auch verschiedene Angaben durch die neuere Geschichtsforschung überholt und genauer wiedergegeben, so ist diese kleine Schrift, die sich handschriftlich in den Pfarrakten befindet, doch angetan, Licht in die dunkle Vorzeit von Dobel und seiner Nachbarschaft zu bringen. Die Schrift hat der derzeitige Pfarrgeistliche von Dobel Pfarrer Hans Robert W i r t h, geboren am 2.4.1909 in Eßlingen/N, seit März 1950 hier amtierend, in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt und zur Niederschrift der Dobler Geschichte einen wesentlichen Dienst bereitet, was hier eingangs im Besondern vermerkt werden soll.

oooooooo

Über die Entstehung der drei zur Pfarrei Dobel zählenden Orte Dobel Neusatz und Rotensol, soweit dies die Zeit vor der Reformation betrifft, geben uns nur Urkunden aus dem Kloster H e r r e n a l b einigen Aufschluß. Darnach gehen die Anfänge von Dobel-Rotensol-Neusatz in die Zeit der Kreuzzüge zurück und in die Zeit als die Hohenstauffer-Kaiser regierten.

(So kommt es durch den ersteren Hinweis, dass sich im Volk der Gäube erhalten hat, die Bewohner der genannten Orte würden von Kreuzfahrern, die hier auf dem Dobel abgesattelt haben abstammen. HL)

Die Orte werden schon in der Stiftungsurkunde von Herrenalb erwähnt, 1148. Als Ansiedlungen der Herren von Straubenhardt, welche Lehensleute der Grafen von Eberstein im Murgtal waren, und bei Schwann ihre Burg hatten, treten sie in die urkundliche Geschichte ein.

Rotensol war gleich bei der Klostergründung, 1148, Herrenalb als Besitzstand zugesprochen worden und aus dem Untertanenverhältnis der Straubenhardt und Ebersteiner herausgenommen worden. Indess erhielt Herrenalb vorerst nur die Anwartschaft auf die Siedlung D o b e l . Es wurde dem Klostermönchen also "versprochen", sobald es eine Besitzänderung ergäbe.

Nach dem Aussterben der Herren von Straubenhardt fiel im Jahre 1442 ^{an} Dobel an Herrenalb.

Neusatz wird um 1257 als menschliche Niederlassung erwähnt -also 100 Jahre später. Rotensol und Neusatz waren damals kleine Hofsiedlungen nach fränkischen Siedlungsmuster. Die Ansiedler betrieben Holzhauerei, Kohlenbrennerei, Jagd und Fischerei, hielten sich Vieh, das sie auf den grossen Weideplätze, die die Gegend bietet weiden ließen. Was sie auf der Jagd erbeuteten, was sie an der Viehzucht sich erschafften, was sie in den Bächen fischten, erhielt das Kloster, auf Grund von erteilten Gerechtigkeiten.

Dafür erhielten die Untertanen besondere Holzgerechtigkeiten, Weiderechte und das Recht die Laubstreu für ihre Zwecke unentgeltlich zu nutzen. Es war die sogenannte Wunn und Weid.

Auf der Waldarbeit beruht noch immer der wirtschaftliche Bestand der drei Ortschaften.

rotensol

Das Kloster Herrenalb fügte schon frühe zu den erworbenen Straubenhardtschen Wäldern, seine eigenen hinzu, woher Döbel noch heute in eine

1 | Rentkammer=und in eine Klosterseite eingeteilt

jede jeweils mit besondern Rechten ausgestattet.

.....

Anfangs stritten sich Baden und Württemberg um die Oberherrschaft bis diese 1338 durch Kaiser Ludwig dem Bayern erblich auf die Grafen von Württemberg-Ullrich III. im Wege der Verleihung überging. Jedoch blieben Überreste badischer Gerechtsame bis anfangs 1800 übrig.

2 | Es waren kleine ärmliche Anfänge, aus welchen sich die 3 Orte entwickelt haben und in spärlicher Lebenshaltung auf dieser weltabgeschiedenen und rauhen Anhöhe die Jahrhunderte hindurch ärmlich blieben.

Eine stichhaltige Geschichte haben die drei Orte erst von der Reformation an aufzuweisen. Sie ist nur aus den Kirchenbüchern, die um diese Zeit angelegt wurden, zu entnehmen. Neben wenigen eingestreuten Notizen sind die auftretenden und wieder verschwindenden Familiennamen herauszufinden.

3 | Von diesen erwähnten Kirchenbüchern fängt das Taufregister im Jahre 1588, das Eheregister im Jahre 1574, das Sterberegister im Jahre 1598 an. Letzteres auch Totenbuch genannt.

Im Jahre 1519-23 fordert das Amt Neuenbürg zur Ent-

schädigung drückender Kriegslasten an Franz von Sickingen Gelder zu liefern. Da kein Geld in den Kassen war, wird man darüber schlüssig, die drei Orte zur Verpfändung auszu-schreiben, das heisst, es wurde bei einem jüdischen Mackler das Geld geliehen und diesem auf Dobel, Rotensol und Neusatz Pfänder verschrieben.

1 | Im Jahre 1535 wurde Kloster Herrenalb, samt den dazu zählenden Klosterdörfern durch den Herzog Ullrich von Württemberg reformiert.

Im Jahre 1564 war Dobel noch nach Gräfenhausen eingepfarrt.

Im Jahre 1574 erscheint in Urkunden

2 | Dobel-Rotensol und Neusatz als vereinigt es evangelisches Kirchspiel, losgetrennt von Gräfenhausen.

Es war dem Dekanat Wildbad zugeteilt worden. Der erste Pfarrer auf dem Dobel war Georgius Albrich . (Nachfolger siehe die Reihe der Ortsgeistlichen.HL)

.....

3 | Bezüglich der Bevölkerung sind die auftretenden Familiennamen vor und nach dem dreissigjährigen Krieg sehr verschieden . Der Krieg von 1618-1648 hat den größten Teil der Bevölkerung weggespült. Von 40 Familiennamen aus den Jahren 1588-1604 und 1648 sind nur noch 9 verblieben. Alle drei Kirchspielsorte zählten vor 1600 zusammen 230 Seelen. Nach dem Krieg(1650) kaum noch 20-30 Seelen. Erst um 1680 als allerorts um neue Ansiedler geworben wurde, nahm die Seelenzahl wieder zu und betrug 1690 rund 300. Von 1633-1649 besteht im Ehebuch eine Lücke. In dieser Zeit tauchen Taufen aus Dobel im Wildbader Kirchenbuch auf.

Hin und wieder ist zu lesen" zu Wiädab auf der Flucht getauft".

1649 werden viele Taufen in Herrenalb durchgeführt. Auch das Totenbuch ist von 1634-1650 lückenhaft-alles die Zeit des dreissigjährigen Krieges.

Im Jahre 1740 wurde eine Seelenzählung durchgeführt sie ergab für Dobel-Neusatz und Rotensol zusammen 500. 1750 sogar schon 1000

1820 1500

1840-1860 über 2000 Seelen. In den Notjahren 1850 und 1860-64 ging die Bevölkerungsziffer stark zurück, so dass 1870 eine Zählung nur noch rund 1600 Menschen in allen 3 Ortschaften ergeben hat.

Die Raubkriege Ludwig XIV. 1688-93, ebenso wie der spanisch-polnische Erbfolgekrieg haben auch im hiesigen Kirchenbuch Spuren hinterlassen, indem in ersterer Zeit "Kinder auf der Flucht getauft" zu lesen ist, in den beiden letzteren Kriegen 13 Soldatenkinder von kaiserlichen Truppen die in den Ettlinger Linien lagen, getauft wurden. Auch während des polnischen Kriegs gab es auch Soldatenkindertaufen und Begräbnisse von Besatzungstruppen .

1796-im französischen Revolutionskrieg führte eine Schlacht Österreicher und Franzosen bei Rotensol aufeinander. Davon haben lange Zeit Grabsteine gekündet, die jetzt verschwunden sind.

1812-13. Aus dem Rußlandfeldzug, den württembergische Truppen unter Napoleon mitmachten und diese bis nach Moskau führte-auch den schrecklichen Vernichtungsgang über

die Beressina mitmachen ließen,kehrten 15 Söhne der Ortschaften Dobel-Rotensol und Neusatz nicht mehr zurück.(Siehe die Kriegerehrentafel.HL)
Während aber aus dem deutsch-französischen Krieg von 70-71 alle gesund wieder heimkehrten.

Neben den Kriegs-und Besatzungsnöten traten bösertige Krankheiten und Seuchen auf und rafften viele Menschen -zumeist in jungen Jahren-dahin.

Bis in die 80 iger Jahre des 19ten Jahrhunderts traten die Pocken zahlreich auf -und bis es zur Erstellung einer guten Trinkwasserleitung gekommen ist, trat der Typhus in erschrecklichem Umfang auf.

Scharlach, Diphtheritis, Masern und 1830-38 das Nervenfieber brachen weitere Lücken in die Bevölkerung der Pfarrgemeinde

Die Pfarrei besteht aus der Mutterkirchengemeinde Dobel, zu welcher das Eyachtal in der Lehenssägemühle, welche letztere aber plütisch zu Wildbad rechnet, sowie aus den beiden Filialgemeinden Rotensol und Neusatz.

Gebäulichkeiten

Die Kirche wurde 1743-44 erbaut und am 4.10.1744 eingeweiht. Vor dieser soll eine baufällige und nur aus Holz errichtete Kirche dagestanden haben. Die jetzige ist ganz aus Stein erbaut. 1894-02 wurde sie gründlich restauriert. Das neue Turmkreuz wurde 1895 aufgesetzt. 1902 wurde das Innere erneuert. Die Kirche zählt 500 Sitzplätze. Ein Kir-

egenstuhrecht existiert nicht. Früher soll ein solches bestanden haben. Nur die Kirchengemeinderäte und die Schüler haben besondere Plätze angewiesen erhalten.

Die Orgel wurde 1869 beschafft und 1902 gründlich renoviert.

Das Pfarrhaus liegt mitten im Ort bei der Kirche. 1814-15 ist es errichtet worden.

Der Friedhof liegt um die Kirche, ist Eigentum der Ortskirchengemeinde Dobel, weist etwa 650-700 Bestattungsfelder auf und ist so alt wie die Kirchengemeinde selbst.

Die katholischen Gemeindeglieder wurden nach ihrem Ableben zuerst nach Herrenalb, dann nach Wildbad und jetzt wiederum nach Hefrenalb geführt.
